Arbeiter-Stimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungshändlern und in Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationa[illegible] Sachsen

Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

Anzeigenpreise: Die neunmal gespaltene Nonpareillezeile 36 Pf., für Familienanzeigen 30 Pf., Reklamezeile (nicht an den politischen Teil eines Tarifvertrag 1.50 M. Anzeigenannahme: „Das Inserat", Allg. Inseratenexpedition, Filiale Dresden, Güterbahnhofstr. 2, Tel. 27 253, Postscheck Dresden 36 813. Nebenstellen und Expedition: Dresden-A., Güterbahnhofstraße 2, Tel. 17 253. Bezugspreise: frei Haus monatlich 1.20 M. (im voraus zahlbar), durch die Post 1 M. (einschließlich Zustellgebühr). Die Arbeiterstimme erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises. Verantwortlich für Redaktion: Otto Sibel, Dresden; Ausland: Alfred Henderich, Berlin; Übriger Teil: Erich Gottmann, Dresden; Inserate: Fritz Richter, Dresden; Druck u. Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft, Dresden, Güterbahnhofstr. 2, Tel. 17200. Postscheck Dresden 1[illegible]

9. Jahrgang — Dresden, Sonnabend den 7. Januar 1933 — Nummer 6

Einheitsfront Hitler—Papen

Gemeinsame Erklärung des Herrenklub-Kanzlers und Hitlers . Verstärkt den Kampf gegen Hitlers Volksbetrugs-Partei Werktätige Nazianhänger, her zur roten Einheitsfront, heraus zum Kampf um die nationale und soziale Befreiung!

Hitler und Papen veröffentlichen über ihre Kölner Geheimverhandlungen eine gemeinsame Erklärung folgenden Wortlautes:

„Gegenüber unrichtigen Kombinationen, die in der Presse über das Zusammentreffen Adolf Hitlers mit dem früheren Reichskanzler von Papen vielfach verbreitet werden, stellen die Unterzeichneten fest, daß sich die Besprechung ausschließlich mit den Fragen der Möglichkeit einer großen nationalen politischen Einheitsfront befaßt hat und daß insbesondere die beiderseitigen Auffassungen über das zur Zeit amtierende Reichskabinett im Rahmen dieser allgemeinen Aussprache überhaupt nicht berührt worden sind.

Gez. Adolf Hitler, von Papen."

Die ganze grenzenlose Verlogenheit und Volksbetrügerei der Nazis läßt sich erkennen, wenn man folgende Aeußerung des nationalsozialistischen Führers, Reichstagsabgeordneter Graf von Reventlow, in der heute morgen erschienenen Ausgabe der von ihm herausgegebenen Wochenzeitung „Reichswart" der Erklärung Hitler—Papen gegenüberstellt:

„Es würde eine Beleidigung der nationalsozialistischen Bewegung und in erster Linie ihres Führers Adolf Hitlers sein, diesem Verhandlungen mit Papen oder auchnur die Absicht zuzutrauen."

Die Geheimkonferenz Hitlers mit Papen bei dem Großbankier Baron v. Schröder am 4. Januar wird von dem werktätigen deutschen Volk nicht vergessen werden. Denn hier erklomm die Hakenkreuzpartei den Gipfelpunkt ihrer Volksbetrügerei, hier präsentiert sie sich dem ganzen Reich als Sachwalter der urreaktionären Herrenschichten: Hitler in Geheimverhandlungen mit den Herrenklubmitgliedern! Hitler in der Geheimkonferenz im Salon des Barons der internationalen Hochfinanz!

Hitler verhandelt laut eigenem Geständnis mit Papen über eine politische Einheitsfront!

Diese drei Tage vom 4. bis zum 7. Januar sind eine Lektion, wie sie so gründlich den verarmten Anhängern der Nazipartei selten gegeben wurde. Am 3. Januar, nachdem Goebbels schon 24 Stunden von der bevorstehenden Kölner Konferenz unterrichtet war, erklärte er im „Angriff" alle Behauptungen über eine Unterredung Hitlers mit Papen als „haltlose Kombination, die den Stempel der Unwahrheit auf der Stirn trägt".

Um dieselbe Stunde, da der „Angriff" die Unterredung Papen—Hitler dementierte, fand sie statt!

Aber gestern abend erklären Hitler und Papen, daß sie über Schleicher und sein Kabinett gar nicht, sondern nur (!) über die „Möglichkeit einer großen nationalen politischen Einheitsfront" gesprochen hätten.

Aus der abgegebenen Erklärung geht eindeutig hervor, daß Hitler über eine Einheitsfront mit demselben Papen verhandelte, von dem der „Völkische Beobachter" noch im November erklärte, daß „Papen als Partner für ernsthafte politische Verhandlungen nicht in Frage kommt".

Die neuen Erklärungen Hitlers und v. Papens lügen offenkundig, denn die

Herstellung der politischen Einheitsfront mit Papen bedeutet zugleich die Frage des Regierungseintrittes der Nazis.

Herr v. Papen straft seine Erklärung selber Lügen dadurch, daß er am kommenden Montag oder Dienstag persönlich dem Kanzlergeneral Schleicher über die Geheimverhandlungen beim Kölner Großbankier Bericht erstatten wird.

Der „Freiheitskampf" bringt in seiner gestrigen Ausgabe außer der von uns an anderer Stelle veröffentlichten kurzen NSK-Meldung keine Silbe von den Verhandlungen Hitlers mit Papen, von seinem Schacher um Ministersessel und Teilnahme an der Schleicherregierung.

Die Nazis versuchen, ihren unerhörten, schamlosen Betrug vor ihren eigenen Anhängern zu verschweigen!

Kuhhandel Hitler—Papen parteiamtlich bestätigt

Während die Nazis bis in die letzten Tage hinein versuchten, die Verhandlungen Hitlers mit Papen abzuleugnen, ihren Ministerschacher vor ihren Anhängern zu verschleiern, muß der gestrige „Freiheitskampf" offiziell die im Hause des Bankfürsten Baron Schröder stattgefundene Geheimverhandlung zugeben. Er schreibt:

„Die NSK bringt folgende Notiz:

Auf der Durchreise Adolf Hitlers nach Lippe fand am Mittwoch im Hause eines Freundes der NSDAP in Köln eine kurze Begegnung Adolf Hitlers mit dem früheren Reichskanzler von Papen statt. Es handelt sich dabei lediglich um eine zwanglose Unterhaltung über die politischen Fragen der letzten Wochen."

Also die Nationalsozialistische Korrespondenz muß zugeben, daß all das Geschrei gegen Papen und Schleicher ein **schamloser Betrug an den werktätigen NSDAP-Anhängern** ist und daß Hitler mit diesen Herren geheime Verhandlungen in den Palästen von Finanzhyänen führt.

Die Antwort aller proletarischen und werktätigen Nazi-Anhänger muß sein: Weg mit dieser gekauften Partei des Volksbetrugs und des Blutterrors gegen die Arbeiterschaft! Her zur roten Einheitsfront, zum Kampf um die soziale und nationale Befreiung!

Desto lauter werden wir die Schande dieser elenden Betrüger verkünden — desto zäher werden wir um jeden einzelnen proletarischen und werktätigen Hitlerwähler ringen! Schon kracht es in der NSDAP in allen Fugen. Die Zersetzung ist nicht mehr aufzuhalten.

Die revolutionäre Arbeiterschaft wird alle Kräfte anspannen, um die Nazipartei noch mehr, noch stärker zu schlagen und die Nazisproleten einzureihen in den Kampf der roten Einheitsfront gegen die Kapitalsdiktatur — für den Sozialismus!

Roter Wahlsieg im BVB Friedrichstadt

Dresden, den 7. Januar 1933.

Bei der gestern stattgefundenen Betriebsratswahl im Bahnbetriebswerk Dresden-Friedrichstadt erhielten Stimmen:

Liste der RGO.	63 Stimmen
Einheitsverband der Eisenbahner	63 Stimmen
Nazis	29 Stimmen

Die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition gewinnt gegenüber der letzten Wahl zirka 50 Prozent Stimmen.

Von den 159 Wahlberechtigten beteiligten sich an der Abstimmung 157. Zwei Stimmen waren ungültig. Die Nazistimmen sind zweifellos in der Mehrheit von den ins Arbeitsverhältnis zurückversetzten Hilfsbeamten abgegeben worden. Der Kampf um die Gewinnung der Nazisproleten für die rote Einheitsfront muß verstärkt werden.

Der Wahlerfolg im BVB Friedrichstadt muß zu einem Ansporn werden, in allen Betrieben Einheitslisten aufzustellen und ihren Sieg vorzubereiten.

Meuterei im Arbeitsdienstlager Dresden-Friedrichstadt

Im Arbeitsdienstlager am Weißeritzufer, in dem zirka 150 Jugendliche kaserniert sind, herrschen Zustände, auf Grund deren eine Meuterei unter den Jugendlichen ausgebrochen ist.

Die Jungarbeiter tragen bereits seit sechs Wochen dasselbe Hemd. Die Bettbezüge sind schon 14 Wochen nicht heruntergekommen. Die ganze Belegschaft hat keinen Urlaub, weil sie in der Silvesternacht „zu viel Lärm gemacht" hätte.

Die Brotration ist ab heute um ein halbes Pfund gekürzt worden.

Heute gab es Talg statt Fett. Die Empörung der Jugendlichen über diese skandalösen Zustände war so groß, daß sie beschlossen, Soldatenräte zu bilden. Ganz in[illegible] die Jungproleten, daß sie sich gegen die Schikan[illegible] Lagerleitung zur Wehr setzen müssen. Der [illegible] versuchen hatte, daß die Jugendlichen S[illegible] ten, erklärte, er würde jeden sofort [illegible] etwas wagen würde. Drei Jugendl[illegible] haben, wurden sofort entlassen. Wir [illegible] dieser Meuterei ausführlich Stell[illegible] ? Und überhaupt —

Belegschaft Seidel & Naumann beschließt:

„Wir verhindern den Nazi-Aufmarsch"

SPD-Führer gegen Organisierung des Massenwiderstandes gegen den Mordfaschismus . Nun erst recht antifaschistische Massenaktion!

Dresden, 7. Januar

In den Dresdner Betrieben wächst der Proteststurm der Arbeiterschaft gegen den geplanten Aufmarsch des Mordfaschismus in Dresden und der Wille, zu verhindern, daß die braunen Mordstürme durch die Arbeiterviertel marschieren. So nahm die gesamte Belegschaft des Betriebes Seidel & Naumann trotz des bestehenden Verbotes der Direktion, in der Mittagspause im Speisesaal zu der Lage Stellung. Obwohl jeder Arbeiter, der im Speisesaal zur Belegschaft spricht, mit Entlassung bedroht ist, ergriff ein kommunistischer Arbeiter entschlossen das Wort und forderte die Belegschaft auf, sich in die Antifaschistische Aktion einzureihen. [illegible] unter dem stürmischen Beifall der Belegschaft wurde sofort [illegible] Entschließung einstimmig gefaßt:

„Am Sonntag wollen [illegible] Bund unverfrorener Fememordfaschisten aufmarschieren. Di[illegible] zu bestrafen. [illegible] von Seidel & Naumann protest[illegible] kommen werden. [illegible] sie gegen diese Provokation und for[illegible] [illegible] dieses Ausmarsches. Sie erklärt [illegible] Vam[illegible] zulassen wird, daß die Schl[illegible] der in den Straßen der A[illegible] fort berufen wir eine General[illegible] gierten ein, der wir das Geschehen [illegible]

[illegible] ung beschloß, daß der Bund seine Tätigkeitsversammlung der Li-Lao-Hun und ich sollten Hai-Feng [illegible] Straßenbahnhofes mit anderen Bezirken herzustellen und zwar, wurde zu verbreiten. In ihrer Abwesenheit [illegible] triebsräte eine Juni, Chan-Tuang und Tschen-Su die lo[illegible] dert wird.

Eine Genossenschaftsversammlung vom Konsumverein Vorwärts beschäftigte sich gleichfalls mit dem geplanten Marsch der SA-Stürme. Es wurde eine Entschließung gefaßt, in der darauf hingewiesen wird, daß die Fememörder alles unternehmen, um die Nazimitglieder zum verschärften Terror gegen die Arbeiterschaft zu hetzen, um von den Zersetzungserscheinungen in ihren Reihen abzulenken und den proletarischen Elementen den Weg zur roten Einheitsfront zu vermauern. Die Arbeiterschaft wird aufgefordert, den roten Massenselbstschutz zu stärken.

Die Führung der Massenaktion der Dresdner Arbeiter liegt in den Händen der Kommunisten. Die sozialdemokratischen Führer stellen sich wie in der Vergangenheit schützend vor die Nazis und sie werden versuchen, den ernsthaften Massenkampf des Proletariats zu verhindern.

Im Arbeiterrat der Dresdner Straßenbahn verlangte der SPD-Betriebsrat Weber, daß über den ersten Teil der vorgelegten Entschließung nicht abgestimmt werde und er weigerte sich, die Entschließung weiterzuleiten.

Die von uns gestern mitgeteilte Entschließung der Belegschaft der Straßenbahnwerkstatt Tolkewitz wurde auf Beschluß der Belegschaft auch an die Dresdner Volkszeitung übermittelt. Notgedrungen ist sie in der gestrigen Nummer gebracht worden,

aber ganz versteckt, in der kleinsten Schrift, unter den „Wetternachrichten".

Diese Provokation zeigt, wie die SPD-Führer bemüht sind, den Massenwiderstand der Arbeiterklasse gegen den Faschismus zu bannen.

Doch das gelingt ihnen nicht, die Arbeiter sammeln sich unter der Führung der KPD in der Antifaschistischen Aktion.

Nazi-Mordterror! . Erscheint in der Massenkundgebung am [illegible], in den „Annensälen" am Fischhofplatz